

Die Tamarisken-Gallmücke
Cecidomyia Tamaricis Kollar.

Wie in dem vorstehenden Aufsätze erwähnt wurde, befand sich unter den Insecten, welche theils aus den Gallen der Tamariske sich entwickelt, theils zufällig auf der Pflanze ihren Aufenthalt gewählt haben mochten, auch eine *Cecidomyia*, die ich in mehreren Exemplaren und in beiden Geschlechtern in dem aus den Gallen herausgefallenen Mulme, leider bereits todt und vertrocknet aufgefunden habe. Trotz aller Mühe, die ich angewendet, in den aufgeschnittenen Gallen die Larve oder Puppe dieser Gallmücke zu finden, ist es mir nicht gelungen, die ersten Stände derselben kennen zu lernen. Wahrscheinlich hatten sich alle Stücke zu gleicher Zeit entwickelt und die Puppenhülle mochte so zart gewesen sein, dass sie beim Ausleeren der Gallen aus dem Glase zertrümmert wurde.

Gleichwohl zweifle ich nicht, dass diese Gallmücke und kein anderes der mit ihr zum Vorschein gekommenen Insecten die Erzeugerin der Galle sei, und in dieser Ueberzeugung nehme ich denn auch keinen Anstand, sie nach der Nahrungspflanze zu benennen, und diess um so mehr, als die Arten dieser Gattung in ihren äusseren Merkmalen so wenig Anhaltspunkte zur Bildung eines passenden Species-Namens bieten.

Cecidomyia Tamaricis Kollar.

C. dilute fusa, corpore undique hirto; pedibus dilutioribus, tenuissimis, pilosis; alis diaphanis pilosis, marginibus ciliatis: ciliis marginis interni longioribus; antennis maris 25-, feminae 12-articulatis; illis basi articulorum verticillato pilosis; feminae terebra brevi. Long. corp. $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ ''.

Habitat in Aegypto, prope Cairum, in Tamarice articulata gallas subglobosas producens.

Diese Gallmücke gehört zu den kleinsten ihrer Gattungsverwandten, denn sie misst im trockenen Zustande nur $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ Wiener Linie; übrigens trägt sie alle wesentlichen Merkmale dieser Gattung an sich, so dass sie davon keineswegs ausgeschlossen werden kann. Der ganze Körper erscheint einfarbig, licht graubraun und ist durchaus mit kurzen, anliegenden Haaren bekleidet; die ziemlich grossen Augen sind schwarz.

Die Fühler des Männchens übertreffen den Körper etwas an Länge: sie bestehen aus 25 Gliedern, von denen das Basalglied das stärkste, verkehrt kegelförmig und am oberen Ende etwas ausgehöhlt ist. In diese Ausbuchtung wird das zweite, fast kugelförmige Glied aufgenommen, welches von allen das kleinste ist. Die folgenden Glieder sind alle gleich gebildet, sie bilden kurze Cylinder mit knopfartig verdickter Basis, die mit einem zierlichen Kranze steifer Haare umgeben ist, nur das letzte Glied ist kürzer als die übrigen; den zwei Basalgliedern fehlt der Kranz von Haaren.

Die Fühler des Weibchens sind wesentlich verschieden; sie erreichen kaum die halbe Körperlänge und bestehen nur aus 12 Gliedern, von denen das erste wieder das stärkste und fast eiförmig ist; die übrigen Glieder stellen sehr kurze, durchaus gleichdicke Cylinder dar, sind zwar behaart, aber es fehlt ihnen der zierliche Haarkranz an der Basis; das 3., 4. und 5. Glied ist kürzer als die andern. Der Legbohrer des Weibchens ist zwar deutlich zu sehen, scheint aber nur aus einem Gliede zu bestehen, er ragt nur wenig aus dem Hinterleibe hervor. Die Beine sind ziemlich lang, behaart, sehr schlank, durchaus von gleicher Dicke und etwas lichter gefärbt als der übrige Körper. Die Flügel durchaus von gleicher Farbe, glashell, durchsichtig und an der ganzen Oberfläche fein behaart; die Ränder gewimpert. Die Wimpern des Innenrandes die längsten, die des Aussenrandes die kürzesten, stehen aber am dichtesten an einander gereiht. — Die Schwinger sind keulenförmig, sehr klein, und wie die Flügel glashell.

Die Galle, welche diese Fliege erzeugt und in der sie zur Entwicklung kommt, habe ich im vorstehenden Aufsätze über *Grapholitha Pharaonana* umständlich beschrieben.

Die der heutigen Nummer beiliegenden vier Kupfertafeln sind wir erbötig um 12 kr. CMz. ($\frac{1}{4}$ Sgr.) per Blatt (Porto für Retoursendung mit inbegriffen) illuminiren zu lassen, wenn uns dieser Betrag sammt den schwarzen Tafeln franco zugeht; ungenügend frankirte Sendungen aber müssten wir retour gehen lassen.

Sollte Jemand auch die schwarzen Exemplare zu behalten wünschen, so kommen weitere 3 kr. (1 Sgr.) per Blatt zu berechnen.

Verantwortliche Redacteurs: Julius Lederer und Ludwig Miller.

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alservorstadt Nr. 146.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Kollar Vinzenz

Artikel/Article: [Die Tamarisken-Gallmücke Cecidomyia Tamaricis Kollar. 159-160](#)